

Die Regionaldirektorin	 REGIONALVERBAND <b>RUHR</b>
<b>Drucksache Nr.:14/0212-1</b>	

	21.05.2021
Fraktionsanfrage Antwort	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Verbandsversammlung	zur Kenntnis	25.06.2021	2.24.3

**Betreff: Antwort der Verwaltung auf die Anfrage der Fraktion B90/Die Grünen  
Umweltbildung**

**Antwort:**

Vorbemerkung: Die Anfrage wird von verschiedenen Organisationseinheiten im RVR im Rahmen von zwei Teilantworten beantwortet. Der erste Teil umfasst die Antworten der RVR-Referate 1 und 11. Im zweiten Teil folgen die Antworten von Ruhr Grün sowie der IGA 2027 Durchführungsgesellschaft.

**Stellungnahme zur Umweltpädagogischen Station Heidhof/Regionales Zentrum für schulische Nachhaltigkeitsbildung durch das zuständige Referat 1**

Der Regionalverband Ruhr bietet ein breites Spektrum an Angeboten zur Wald-, Natur- und Erlebnispädagogik, Umweltinformation und Umweltbildung für verschiedene Zielgruppen in der Region an.

Die Umweltpädagogische Station Heidhof/Regionales Zentrum für schulische Nachhaltigkeitsbildung (im Weiteren mit „Station“ abgekürzt) ist beim RVR die Einrichtung mit der längsten Tradition, die sich mit Umweltbildung befasst. Ihre Gründung wurde Ende der 80er Jahre in enger Kooperation der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes (heute Referat 1) mit dem damaligen Kultusministerium als vorbildhafte Bildungsinstitution vollzogen: ein schulischer Lernort in Trägerschaft des RVR (damals KVR), auf der Grundlage von schulministeriellen und curricularen Vorgaben, unter inhaltlicher und pädagogisch-konzeptioneller Steuerung des RVR.

## **Beantwortung der 8 vorgelegten Fragenblöcke**

### Zu Frage 1:

Das Alleinstellungsmerkmal und zugleich der Wesenskern der im Kooperationsverbund von RVR und Bezirksregierung Münster betriebenen Umweltpädagogischen Station Heidhof/Regionales Zentrum für schulische Nachhaltigkeitsbildung besteht darin, dass das gesamte Stationsprogramm ausschließlich durch staatliches Lehrpersonal, gestellt durch die Bezirksregierung Münster, geleistet wird. Dadurch sind als Zielgruppen ausschließlich schulgebundene Lerngruppen und Projekte definiert.

Das Lehrkräfte-Team der RVR-Station, das sich aus verschiedenen Schulformen der Sek.I und II rekrutiert, ist zugleich die notwendige Voraussetzung für die einzigartige Profilbildung der schulischen Bildungseinrichtung, die fokussiert ist auf die ausdifferenzierte Entwicklung und Durchführung von Unterrichtsprogrammen, Unterrichtsprojekten sowie Aus- und Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte in der realen Begegnung im Freiland – eigens für Schulen aller Schulformen des Sekundarbereichs.

Die Intention des Kooperationsverbundes ist es, eine im ganzjährigen Dauerbetrieb arbeitende Bildungsstätte ausschließlich für Schulen, von Klasse 5 bis 13, anzubieten, wo lehrplangebundener Fachunterricht „anders“ gestaltet wird: außerhalb des Schulgebäudes, in originärer Begegnung mit dem naturnahen Umfeld, selbstgesteuertem und handlungsorientiertem Lernen, forschender Auseinandersetzung und ganzheitlicher Herangehensweise, mit standortbezogenem eigenem Unterrichtsmaterial und mit Bereitstellung der gesamten Infrastruktur bis hin zur Ausstattung mit Spezialgeräten für den Freilandunterricht.

Der Stations-Standort in der Kirchheller Heide ist mit seinen umfangreichen Freiflächen ideal geeignet, um Konflikte im urbanen Verdichtungsraum anschaulich erfahrbar zu machen (z. B. intensive Landschaftsnutzung, Auswirkungen des Kohleabbaus, Erholungsnutzung) und die Unterschiede zwischen dem städtischen Raum und den kulturell überformten Naturräumen zu untersuchen (Auswirkungen des Klimawandels, vielfältige ökologische Zusammenhänge, sinnliche Qualitäten u. a.). Die Vielfalt der dortigen Ökosysteme eignet sich in besonderer Weise, um ein breites und abwechslungsreiches Spektrum an Untersuchungsthemen umzusetzen. Mit Blick auf die nachhaltige Vermittlung von ökonomischen, ökologischen und globalen Aspekten kann der Unterrichtsfokus auf paradigmatische Lösungsansätze der verschiedenen Akteure gelegt werden.

Die Arbeitsfähigkeit der Station wird geprägt durch das Zusammenwirken des Lehrkräfte-Teams, welches das Unterrichtsgeschehen vor Ort gewährleistet, mit den konzeptionellen, strategischen, steuernden, und administrativen Leistungen des (schulpädagogischen) Fachpersonals im Referat 1 und dessen jahrzehntelanger Expertise in der Bildungskommunikation und schulbezogenen Öffentlichkeitsarbeit. In enger Zusammenarbeit werden für die Station fortlaufend Unterrichtseinheiten und spezielle Lehr- und Lernmaterialien entwickelt, die - in Verbindung mit der hochwertigen, fortlaufend erneuerten und erweiterten Geräteausstattung für Freilanduntersuchungen -, den teilnehmenden Lerngruppen besonders attraktive, vielfältige und mit zeitgemäßen Methoden vermittelte Lernerfahrungen ermöglichen.

Die kontinuierlich bemerkenswert hohe Auslastung der Station zeigt, dass der Zuschnitt und die Qualität der Bildungsangebote von den Schulen und schulpädagogischen Ausbildungszentren sehr geschätzt werden. Somit erweist sich das spezielle Profil der Station über alle Jahre ihres Wirkens, in fortlaufender Ausrichtung an den sich verändernden pädagogischen und gesellschaftspolitischen Herausforderungen, als optimal passend an diesem Standort.

In den rund 30 Jahren ihres Bestehens hat die Umweltpädagogische Station Heidhof als Regionales Zentrum für schulische Nachhaltigkeitsbildung einen vielfältigen Erfahrungsschatz in der schulischen Arbeit erworben und ist damit ein besonderer Beleg für das bildungspolitische Engagement des Verbandes. In der regionalen

Bildungslandschaft ist sie ein fest verankerter Akteur, der auf mehreren Ebenen bestens vernetzt ist. Sie hat sich im Großraum westliches Ruhrgebiet bei zahlreichen Schulentwicklungsprozessen als Kristallisationspunkt, Netzwerker und Vorreiter einen anerkannten Namen erarbeitet. Mit ihrem breiten Angebot und großen Einzugsradius trägt sie zur Sensibilisierung für entscheidende Zukunftsfragen und zur Vermittlung von Gestaltungskompetenz im Sinne der Nachhaltigkeitsbildung bei. Sie leistet zudem wichtige Impulse und multiplikative Beiträge in zentralen Bevölkerungsgruppen des urbanen Ballungsraums, um partizipative Prozesse der nachhaltigen Transformation und Zukunftsgestaltung in der Region voranzubringen.

Die Angebote der RVR-Station sind gekennzeichnet durch eine Reihe von prägenden Besonderheiten:

- Spezialisierung auf das methodisch-didaktisch und inhaltlich anspruchsvolle Fachniveau der Sek. I und Sek. II. Ca. 50% der Schüler\*innen kommen aus der Sek. II (!) (10% darunter vom Berufskolleg), – einzigartig in NRW.
- Durchführung aller Bildungsangebote ausschließlich durch staatliche Lehrkräfte (derzeit 6, die mit Teildeputaten weiter im Unterrichtsgeschehen an ihren Stammschulen eingebunden bleiben) von unterschiedlichen Schulformen der Sek.I und II, zugewiesen durch die Bezirksregierung Münster, leisten lehrplangerechte Beiträge zum Fachunterricht u. a. in Chemie, Biologie, Physik, Geografie, Technik, Mathematik, Sozialwissenschaften, Deutsch, Kunst und fächerübergreifend.
- Im ganzjährigen Dauerbetrieb schultäglicher Unterricht im Freiland mit 2 bis 3 parallelen Klassen/Kursen, in Kombination mit Unterrichtseinheiten im Schulungsraum.
- Gemeinsame Unterrichtsplanung der Stations-Lehrkräfte mit den begleitenden Lehrpersonen der teilnehmenden Schulen.
- Die Klassen „besuchen“ nicht die Station, sondern arbeiten im Rahmen ihres Fachunterrichts aktiv und ergebnisorientiert, unter Anleitung der Stations-Lehrkräfte an ihren Gruppenaufgaben.
- Ausrichtung an den Fachlehrplänen der verschiedenen Schulformen, einschließlich Förderschulen, und den Leitlinien zur Nachhaltigkeitsbildung, auch wissenschaftspropädeutisch und abiturvorbereitend.
- Verzahnung mit den speziellen Bedarfen der unterschiedlichen Schultypen und angepasst an die jeweiligen Lernniveaus der Klassen.
- Weitere Merkmale des schulpädagogischen Gesamtkonzepts sind z.B.:
  - Mediengestützte theoretische Einführung in die Fachinhalte und Untersuchungsabläufe
  - Forschend-entwickelnde, experimentelle Phasen im Freiland an mehreren Untersuchungsstandorten
  - Binnendifferenzierte, handlungsorientierte Kleingruppenarbeit, als Standard bei allen Unterrichtseinheiten
  - Praktisches Einüben natur- und sozialwissenschaftlicher, mathematischer und geografischer Methodiken
  - Förderung interdisziplinären Denkens und sozialinteraktiven Handelns
  - Gemeinsame Zusammenführung der Gruppenergebnisse und fachliche Einordnung
  - Sprachförderung, Integration, Inklusion, Diversitätssensibilität als integrierte Bestandteile der stationeigenen Unterrichts- und der Lehrmaterialien
  - MINT-Angebote mit berufsorientierenden Unterrichtseinheiten.
  - Spezielle Unterrichts- und Fortbildungsangebote für Berufskollegs (z. B. Natur/kulturelle Umwelten für die Fachschule f. Sozialpädagogik)
- Entwicklung von eigenem standortspezifischem Lehr- und Lernmaterial: zahlreiche Unterrichtsreihen für die Sek. I und Sek. II; spezielle Bestimmungsanleitungen;

- standortbezogene Untersuchungsaufgaben; eigenes Arbeitsmaterial (auch Lernvideos) für den sprachsensiblen, naturwissenschaftlichen Fachunterricht; Auswertungssystematiken für den Freilandunterricht sowie für die Vor- und die Nachbereitungseinheiten - jeweils für die Schüler\*innen- und für die Lehrer\*innenhand.
- Breites thematisches Ganzjahresangebot: 17 Unterrichtsthemen, methodisch-didaktisch ausgearbeitet für verschiedene Jahrgangsstufen, Ausrichtung aller Unterrichtsthemen an den SDGs, Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit Schulen.
  - Umfangreiches Lehrer\*innenfortbildungsangebot: 18 Angebote zur Auswahl, Teil des staatlichen Fortbildungsprogramms, auch für Erzieher\*innen und andere pädagogische Berufe, auf Nachfrage weitere schulische Bedarfsthemen, Kooperation mit Bezirksregierung bei der Fortentwicklung.
  - Pädagogische Betreuung von Schüler\*innen bei Facharbeiten und von Lehramtsanwärter\*innen bei Examensarbeiten.
  - Die RVR-Station ist einbezogen in die 1. und 2. Phase der staatlichen Ausbildung von Lehrkräften: Zuweisung von Referendar\*innen und Lehramtspraktikant\*innen; Lernort für Studienseminare
  - Aufgrund der besonderen Zielgruppen- und Programmspezifika der Station ist der Einzugsradius der teilnehmenden Schulen sehr groß (bis über 50 km); bei Lehrer\*innenfortbildungen reicht er weit über das Ruhrgebiet hinaus.
  - Als Teil des staatlichen Unterrichtsangebots sind die Leistungen der Umweltpädagogischen Station selbstverständlich unentgeltlich.
  - Mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung und Vernetzung sowie als integrierter Akteur der staatlichen Unterrichtsversorgung ist die RVR-Station durchgängig an ihrer Kapazitätsgrenze voll ausgelastet.

Der Draußen-Unterricht findet auf ca. 2000 ha Freiflächen des RVR rund um den Heidhof sowie auf der benachbarten Halde Haniel statt. In den dortigen kulturell überformten Naturräumen sind beste örtliche Beobachtungs- und Untersuchungsstandorte für vielfältige, aktivierende Lernprogramme gegeben: z. B. zu den Ökosystemen naturnahe Fließgewässer, Seen, Teiche, naturnaher Wald, Heideflächen, Moor, Auskiesungs- und Rekultivierungsflächen sowie auf der Halde zu deren natur- und umweltgeschichtlicher Bedeutung.

Die Station liegt auf dem Gelände des RVR-Besucherzentrums Heidhof, das über keine öffentliche Straßenverbindung verfügt. Die nächste ÖPNV-Haltestelle befindet sich 1,7 km entfernt. Die Station weist in ihren Programmbroschüren und im Internet auf die nächst gelegenen Bushaltestellen, einschließlich des für Gruppen orderbaren Taxibus, hin. Ortsnahe Schulklassen verbinden die Stationsnutzung teilweise mit einer Radtour oder einer Fußwanderung. Viele Schulen bestellen für den Unterrichtsgang einen Bus, der bis vor das Stations-Gebäude fahren darf und den sie oftmals mit zwei Klassen nutzen (die zeitgleich an den Stationsprogrammen, auch zu unterschiedlichen Themen) teilnehmen. Somit ist die RVR-Station für Schulen gut erreichbar, die Anreisemöglichkeiten sind bewährt und so kommuniziert, dass die RVR-Station für Gruppen aus nah und fern stets gut erreichbar ist.

Zur Raumausstattung der Station gehören ein Schulungsraum mit Geräte- und Medienausstattung für Klassen, weiterhin ein Büro mit Fachbibliothek, EDV-Infrastruktur für die Stationslehrkräfte und Möglichkeiten für Kleingruppenarbeit bei Fortbildungen. Die Programmdurchführung findet – bis auf Teile der Einführung und Nachbereitung – entsprechend der Gesamtkonzeption bei jedem Wetter im Freien statt. Der Zugang zum Schulungsraum ist mit einer breiten Tür ebenerdig und barrierefrei. Eine barrierefreie Toilettenanlage mit entsprechender Sanitärausstattung ist von außen zugänglich im Gebäude vorhanden und verfügt über ein Behinderten WC.

Die Station ist mit freilandtauglichen Geräten und Labormaterialien für den Fachunterricht mit chemischen, physikalischen, biologischen und geografischen Methoden ausgestattet, in quantitativer Ausrüstung, die den täglichen Durchlauf von 100 Schüler\*innen ohne Qualitätseinbußen erlaubt - einschließlich hochwertiger Spezialausrüstung (z. B. Photometer und ein eigenes Boot zur Untersuchung des Wasserkörpers des Heidhofsees).

### Zu Frage 2

Der Lockdown im März 2020 und das Verbot außerschulischer Veranstaltungen trafen die Station mitten in der Saison der speziellen Frühjahrs-Unterrichtsangebote. Die Station war zu diesem Zeitpunkt wie üblich bis zu den Sommerferien mit täglich zwei Gruppen ausgebucht.

Nach den Sommerferien 2020 konnten die Unterrichtsveranstaltungen der Station wiederaufgenommen werden, mit einem eigenen Hygieneplan, der Umsetzung z. B. von Maskenpflicht, Desinfektionsregeln, Kontakterfassung und abgeänderten Veranstaltungs- und Untersuchungsabläufen im Freiland. Da aufgrund der Abstandsregeln keine Nutzung des Schulungsraums mehr möglich war, wurden Einführungs- und Nachbereitungsphasen andersartig im Freien gestaltet. Die Wahrung der Sicherheitsabstände ließ nur noch die Betreuung von einer Lerngruppe pro Tag zu. Unter diesen Rahmenbedingungen führte die Station in den Wochen bis zu den Herbstferien 2020 ihre geänderten schulischen Programme wieder mit vielen Schulklassen durch.

Nach den Herbstferien hatten die steigenden Inzidenzzahlen und die Corona-bedingten organisatorischen Erschwernisse an den Schulen zur Folge, dass diese eine Reihe von gebuchten Unterrichtsbesuchen absagten. Alle gebuchten Fortbildungen der Zentren für schulpraktische Lehrerfortbildung fanden weiterhin statt.

Ab dem 14.12.20 wurde an den Schulen in NRW der allgemeine Präsenzunterricht eingestellt und somit konnte der Unterricht an der Station nicht mehr stattfinden.

Seit dem 31.05.21 ist an den Schulen wieder der Präsenzunterricht in voller Klassenstärke für alle eingeführt und Unterrichtsbesuche an der Station sind wieder möglich. Aufgrund der Inzidenzstufen-bezogenen Regelungen konnte die RVR-Einrichtung zunächst nur einen Lerngruppen-Termin pro Tag anbieten.

Erst in den letzten Wochen vor den Sommerferien können wieder zwei Klassen täglich zur Station kommen.

Da die Schulen nun in den wenigen Wochen bis zu den Sommerferien mit sehr anfordernden Aufgaben konfrontiert sind (organisatorische Umplanungen, sozial-interaktive Bedarfe der Schüler\*innen, fachliche Lernrückstände, Nachholen von Klausuren etc.) sagten viele Schulen ihre gebuchten Stations-Termine für diesen Zeitraum ab. Dennoch können – zumal die Inzidenzwerte beständig sinken – eine Reihe von Schulen es erneut einrichten, ihre gebuchten Unterrichtstermine zu organisieren. Erfreulicherweise gelingt es in dieser Zeit, „im Neustart“, noch mit Corona-bedingten Einschränkungen bereits mit 21 Schulklassen und zwei Zentren für schulpraktische Lehrerfortbildung Bildungsveranstaltungen an der RVR-Station durchzuführen.

Die Anmeldungen der Schulklassen erfolgen in der Regel mit einem sehr langen zeitlichen Vorlauf. Die vorgebuchten Gruppen wurden im von der Pandemie stark geprägten Zeitraum März 2020 bis zum Mai 2021 seitens der Station aktiv kontaktiert, motiviert und beraten, ob und unter welchen veränderten Regeln der Unterricht an der Station wieder stattfinden kann. Auch die Informationen im Internet wurden durch den RVR stets entsprechend aktualisiert. Es stellte sich während der Pandemie-bedingten Einschränkungen heraus, dass in den wechselnden Phasen, in denen Freilandunterricht

erlaubt wurde, die Nachfrage der Schulen schnell wiederauflebte: so konnten sowohl länger gebuchte Termine durchgeführt als auch neue vereinbart werden.

Dabei kam der Station zugute, dass die Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit dem RVR bereits frühzeitig begonnen hatten, einen eigenen, spezifischen Hygieneplan zum Infektionsschutz aufzustellen, in dem alle Abläufe in den verschiedenen Unterrichts- und Untersuchungssituationen im Freiland geregelt wurden. Somit war sie gerüstet und konnte sofort wieder Schulklassen empfangen, sobald es erlaubt war. In der Folge mussten der Hygieneplan, die Unterrichtsabläufe und die -inhalte während der gesamten Pandemiezeit, angepasst an die wechselnden Corona-Lagen, die Coronaschutz-Verordnung, die Vorgaben des Schulministeriums und verschiedene Varianten von Inzidenzstufen-Regelungen, fortlaufend verändert werden.

Während der unterrichtsfreien Pandemiezeit hat die Station ihre Netzwerkarbeit im Rahmen des Landesprogramms Schule der Zukunft intensiviert. Z. B. hat sie zum erfolgreichen Neustart des Landesprogramms beigetragen durch die Anwerbung und Einbindung von Netzwerkschulen und Kooperationspartnern sowie durch Entwicklung, Kommunikation und Praxisbeginn von zwei neuen Projekten im gemeinsamen Netzwerk. Dazu gehörte auch die Mitgestaltung eines Online-Frühstücks mit Beteiligung einer betreuten Netzwerkschule im Rahmen eines Fairtrade Town-Projektes.

Außerdem hat die Station sich gezielt auf die "Post-Corona-Zeit" vorbereitet und eine Reihe von Unterrichtsmaterialien, bestimmte Lehr- und Lernmaterialien sowie einige Programme für Lehrkräfte-Fortbildungen neu- und weiterentwickelt.

Da die RVR-Station zunehmend auch digitale Wege zur Erweiterung der pädagogischen und fachlichen Möglichkeiten im Freiland einbezieht, wurden mehrerer digitaler Anwendungen für die iPads, die die Schüler\*innen bei bestimmten Untersuchungsfragen im Gelände nutzen, entwickelt (z. B. Experimente zum Klimawandel).

### Zu Frage 3:

Die Terminbuchungen für die Angebote der RVR-Station stehen allen Schulen offen. Entsprechend nehmen in jedem Schuljahr eine große Anzahl an Klassen und Kursen zum ersten Mal teil. Gleichzeitig gibt es durch die rund 30-jährige anerkannte Arbeit ein großes Reservoir an Kontaktschulen, die regelmäßig mit bestimmten Jahrgängen ausgewählte Unterrichtsangebote an der Station gezielt buchen. Oftmals ist in schulischen Curricula und Schulprofilen die Teilnahme an definierten Freilandeinheiten der Station, auch jahrgangsweise, festgeschrieben.

Die Station ist bewährte Anlaufstelle der Zentren für schulpraktische Lehrerfortbildung im Rahmen der 2. Phase der Lehrkräfteausbildung. Mehrere kooperierende Fachseminare werden in jedem Schuljahr bei jeweils ganztägigen Fortbildungsveranstaltungen mit den Möglichkeiten der praktischen Unterrichtsdurchführung zu forschenden und experimentellen Aufgabenstellungen im Gelände und dem Draußen-Einsatz von Laborgeräten vertraut gemacht.

Bei der Durchführung des verpflichtenden Berufsfeldpraktikums in der universitären Lehramtsausbildung kooperiert die Station als Ausbildungsstelle fest mit mehreren Hochschulen (z. B. Uni Duisburg-Essen).

Als langjähriger Kooperationspartner des Zdi Netzwerks MINT.REGION informiert die Station mit einer eigenen Internetpräsenz über Berufs-, Studien- und Praktikumsmöglichkeiten mit

Umwelt- und Naturbezug. Auf diese Weise soll, anknüpfend an die praktische Freilandarbeit an der Station, für die MINT-Fächer motiviert werden.

Im Bereich der frühkindlichen Erziehung engagiert sich die RVR-Station durch besondere Fortbildungsveranstaltungen für Erzieher\*innen. Die Wahrnehmung dieser Fortbildungen hat sich bei einer Reihe von KiTa-Einrichtungen fest etabliert.

Seit vielen Jahren koordiniert und betreut die Station fortlaufend Netzwerke von Schulen und außerschulischen Partnern innerhalb der verschiedenen Landeskampagnen: 1998-2002 „Umweltschule in Europa“, 2003-2012 „Agenda 21 in der Schule“, 2012-2020 „Kampagne Schule der Zukunft“, ab 2021 „Landesprogramm Schule der Zukunft“. Die Station ist zugleich in der örtlichen Schullandschaft fest verankert und für ihre erfolgreiche Arbeit als Hauptkoordinatorin des Netzwerks von „Schule der Zukunft“ bereits drei Mal mit der höchsten Stufe ausgezeichnet worden (2012, 2015, 2020).

Außerdem ist die Station gemeinsame AusrichterIn von BNE-Veranstaltungen mit der NUA in ihren Räumen und pflegt über all diese Jahre zahlreiche Kooperationen mit Fachstellen (z. B. bei Kommunen) oder bei Stadtentwicklungsprozessen (z. B. DVD „Wie viele Gründe braucht ihr noch?“ in Kooperation mit InnovationCity Ruhr)

Im Rahmen von Kulturinitiativen vor Ort bringt sich die Station engagiert bei Projekten ein (z. B. Buchprojekt als Ergebnis von Schreibwerkstätten „17 Ziele für eine bessere Welt“).

#### Zu Frage 4:

Die jahrzehntelange Kooperation mit der Bezirksregierung Münster hat sich über alle Regierungswechsel hinweg durchweg als stabil und verlässlich erwiesen. Die große Anerkennung der Leistungen der RVR-Station durch die Bezirksregierung kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass diese jeweils schuljährlich einen fachlich qualifizierten Lehrkörper zuweist, der ein breites Spektrum an Schulformen abdeckt und der über die Jahre ausgebaut wurde. Die Zusammenstellung der Lehrkräfte erfolgt in enger fachlicher Abstimmung mit dem Referat 1 des RVR.

Die Zusammenarbeit mit den Kontaktschulen und den Einrichtungen der Lehramtsaus- und -fortbildung erfolgt völlig reibungslos. Diese aufgebaute gemeinschaftliche Basis bewährt sich gerade unter den schwierigen Corona-Bedingungen (z. B. hinsichtlich der Mitarbeit bei der Erhebung von Kontaktdaten oder des Zusammenwirkens bei der Umsetzung des Hygieneplans).

Das zuständige Kommunale Bildungsbüro wird regelmäßig über die Angebote der Umweltpädagogischen Station informiert. Bei Anfragen gibt das Büro diese multiplikativ an interessierte Lehrerinnen und Lehrer weiter.

#### Zu Frage 5:

Außerhalb der Pandemielage verzeichnet die RVR-Station seit vielen Jahren eine gewohnt starke Nachfrage nach ihren Schulprogrammen und eine Vollauslastung mit üblicherweise langfristigen Buchungsvorläufen.

Die gewachsenen Vertrauensbeziehungen zu vielen Lehrkräften in der Region ermöglichte auch in den mitunter turbulenten Corona-Zeiten die unkomplizierte, wechselseitige Kontaktaufnahme, um bei Änderungen der Regelungen angepasste Möglichkeiten des Unterrichts an der Station zu besprechen und zu realisieren. Diese Aufrechterhaltung der direkten Kommunikation mit zahlreichen Schulen und die persönliche Beratung der

Fachlehrer\*innen sowie die langjährig gewachsene Reputation der Station als verlässlicher schulischer Partner führten erfreulicherweise zu vielfachen Buchungswünschen, sobald die Corona-Lage es zuließ.

Eine wichtige Voraussetzung ist auch die gute Versorgung der Schulen durch Informationsmaßnahmen des RVR. Dieser gibt jeweils schuljährliche Programmbroschüren heraus, die er an Schulen und Fachlehrer\*innen verschickt. Auch das für jedes Schuljahr aktualisierte Fortbildungsprogramm für Lehrkräfte hat sich als erfolgreiches Instrument zur Gewinnung neuer Schulklassen für den Fachunterricht im Freiland erwiesen. Ergänzt werden diese Mitteilungsschienen durch die ausführliche Darstellung der Angebote im Internet ([www.umweltstationheidhof.rvr.ruhr](http://www.umweltstationheidhof.rvr.ruhr)) und eine begleitende Pressearbeit des RVR. Auch die Bezirksregierung wirbt an ihren Schulen für die Fortbildungsprogramme der Station.

#### Zu Frage 6:

Die Lage der RVR-Station unmittelbar am urbanen Ballungsrand der Metropole Ruhr, in der Kirchheller Heide, ist eine besonders gute Voraussetzung dafür, das schulische Erleben der Vielfalt der Ökosysteme mit kurzen Anreisewegen zu ermöglichen. Durch die breit ausgerichteten Informationsmaßnahmen werden eine Vielzahl an Schulen erreicht, die wald- bzw. naturfern liegen. Die Auswertung der Herkunftslagen der besuchenden Schulen ergibt, dass die besonders relevante Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, die aus sozialen und familiären Gründen mit den Bezügen zu Wald und Natur nicht oder wenig vertraut sind, tatsächlich erreicht wird.

#### Zu Frage 7:

Die Kontaktdaten und relevanten Angebote der Station werden kommuniziert über die Internetseiten der Station und deren Programmbroschüren. Im Büro der Station wird die Vielzahl eingehender Terminanfragen und Beratungswünsche fortlaufend beantwortet.

Vor jedem Unterrichtsbesuch beraten die Stations-Lehrkräfte die Lehrer\*innen der anreisenden Klassen über Schwerpunktsetzung, bedarfsentsprechende Ausrichtung des Freilandunterrichts und Einpassung in den Schulunterricht.

Es werden auch Einzelberatungen von Schüler\*innen bei der Erstellung von Facharbeiten geleistet sowie von Lehramtskandidat\*innen bei Praktikumsarbeiten.

Außerdem veröffentlicht die Station eigene Internetseiten mit weiterführenden Hinweisen, die bei der Berufs- und Studienwahl im MINT- Bereich hilfreich sein können (z. B. umfangreiche Auswahl an Verlinkungen zu Berufs-, Studien-, Praktikumsmöglichkeiten, Freiwilligendiensten mit Umwelt- und Naturbezug).

Zudem weisen zahlreiche externe Projektpartner auf ihren Internetseiten auf die schulischen Angebote der RVR-Station hin. Auch einige Schulen stellen Berichte über Unterrichtsbesuche an der Station in werbender Absicht auf ihre Homepage.

#### Zu Frage 8:

Unbeeindruckt von den Pandemieentwicklungen finden wie jedes Jahr die notwendigen personellen und inhaltlichen Planungen für das neue Schuljahr statt, in enger Abstimmung mit der Bezirksregierung, sowie die Vorbereitung vereinbarter Veranstaltungen mit Kooperationspartnern. Die neuen Programmbroschüren sind in Bearbeitung und werden wie üblich rechtzeitig zum Beginn des nächsten Schuljahres verschickt.

Inzwischen gehen wieder in der gewohnten hohen Frequenz neue Buchungswünsche der Schulen, insbesondere für das kommende Schuljahr, ein, die inhaltlich besprochen und terminlich angenommen werden.

Auch zukünftig wird die RVR-Station, im Kooperationsverbund mit der Bezirksregierung Münster und im Zusammenwirken mit ihren Partnern, ihre erfolgreiche schulische Arbeit, angepasst an sich verändernde gesellschaftliche Entwicklungen und aktuelle Trends im Schulbereich, fortsetzen und kontinuierlich weiterentwickeln: auf den Gebieten von Freilandunterricht, Lehr- und Lernmittelentwicklung, Lehrkräfteaus- und -fortbildung, schulverbundener Projekt- und Netzwerkarbeit – mit hoher Attraktivität für Schulen und zukunftsweisenden Themen und Umsetzungsformen außerhalb des Schulgebäudes.

## **RVR, Referat 11**

**B. Diermann, B. Brosch, A. Kleinfengels, C. Peltzer**

### **1.1. Welche pädagogischen Angebote gibt es seitens des RVR auf seinen Naturflächen und an welche Zielgruppen richten sich diese?**

#### **Projekt Revierparks 2020:**

Die umweltpädagogischen Angebote für die Revierparks befinden sich im Aufbau. Sie werden während der Bauphase intensiviert. Zielgruppen hier sind Schüler\*innen, Familien, Akteur\*innen und Parkpflegende und -leitende, interessierte Bürger\*innen.

#### **Haus Ripshorst:**

Die umweltpädagogischen Angebote von Haus Ripshorst umfassen handlungs- und erlebnisorientierten Unterricht zu Themen aus Natur und Umwelt für Schüler\*innen aller Schulformen und Jahrgänge sowie Kinder- und Jugendgruppen ab dem Vorschulalter. Sie orientieren sich am Konzept einer "Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)".

Mit der geplanten Weiterentwicklung und Ausbau von Haus Ripshorst zu einem kombinierten Umweltbildungs- und Besucherzentrum wird die BNE-Zertifizierung NRW angestrebt.

Für interessierte Bürger\*innen und Touristen werden am Haus Ripshorst zudem ganzjährig Exkursionen, Vorträge und Workshops zu verschiedensten Themenbereichen angeboten.

#### **Route Industrienatur:**

Die interessantesten Flächen ehemals industriell genutzter Orte der Region sind in der Route Industrienatur zusammengefasst. Zu den 19 Standorten werden Führungen angeboten. Zielgruppen sind dabei alle Interessierten. Fachführungen und Führungen für Schulklassen können gebucht werden.

#### **Lern- und Erlebnislabor Industrienatur - LELINA:**

Das Projekt befindet sich in der Entwicklungs- und Aufbauphase. Die Angebote beginnen nach den Sommerferien 2021. Die Lern- und Erlebnislabor befinden sich an fünf außerschulischen, quartiersnahen Standorten entlang der "Route Industrienatur" (Halde Sachsen in Hamm, an der Halde Eickwinkel in Essen, im Landschaftspark Duisburg-Nord, im Gleispark Frintrop in Essen (an der Grenze zu Oberhausen) und an der Kokerei Hansa in Dortmund.

Zielgruppe des Projektes sind heterogen zusammengesetzte Schulklassen, die einen hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen aufweisen, aus sozial benachteiligten Haushalten und Wohnquartieren stammen und/oder einen Migrations- und Flüchtlingshintergrund haben. Die teilnehmenden Schulen werden nach strengen Kriterien ausgesucht und sind feste Partner im Projekt. Im Vordergrund stehen der Erwerb von Kompetenzen im Bereich der Biodiversität urbaner Natur sowie der Aspekt der Integration durch gezielte Förderung sozialer Kompetenzen. Darüber hinaus wird eine differenzierte Förderung motorischer und sprachlicher Fähigkeiten angestrebt.

### **1.2. Welche Rolle spielen die Biologischen Stationen in diesen Angeboten?**

### **Projekt Revierparks 2020:**

Es findet eine enge Zusammenarbeit mit den Biologischen Stationen statt. Die Umweltbildenden sind per Weiterleitungsvertrag bei den Biologischen Stationen bzw. beim Umweltzentrum angestellt.

### **Haus Ripshorst:**

Die Biologischen Stationen spielen bei Evaluationen und fachlichem Austausch eine Rolle und werden zu diesem Zweck herangezogen.

Die Biologische Station westliches Ruhrgebiet hat ihren Hauptsitz am Haus Ripshorst und bietet dort eigene umweltbildnerische Angebote an, die das Angebotsportfolio des RVR ergänzen.

### **Route Industrienatur:**

Die Biologischen Stationen spielen auch hier bei Evaluationen und fachlichem Austausch eine Rolle und werden zu diesem Zweck herangezogen.

### **LELINA:**

Die Biologische Station westliches Ruhrgebiet ist einer der Verbundpartner des Projektes.

## **1.3. Wie sind diese Angebote gestaltet (einmalig, wöchentlich, im Block)?**

### **Projekt Revierparks 2020:**

Es sind verschiedene Formate angestrebt. Die Planungen sehen mehrtägige Ferienaktionen, Projektstage mit Schulen, Bildungsurlaube, offene und buchbare Mitmachaktionen sowie monatliche offene Angebote vor.

### **Haus Ripshorst:**

Bei den umweltpädagogischen Angeboten für Schulklassen handelt es sich um Angebote in Modulform, die zu unterschiedlichen Themen konzipiert wurden (einmalige Angebote). Die Module dauern 1,5 bis 2 Stunden und können kombiniert werden.

### **Route Industrienatur:**

Auf der Route Industrienatur werden Führungen mit einer Dauer von 2 Stunden angeboten, die im Jahresprogramm des RVR zu finden sind. Darüber hinaus können auch exklusive Gruppenführungen gebucht werden.

### **LELINA:**

Die teilnehmenden Schulen wählen Lern- und Erlebnismodule, die an Kernlehrpläne der Fächer Sachunterricht, Biologie und Erdkunde/Geographie anknüpfen, flexibel und individuell aus.

## **1.4. Wie sind die Lernorte erreichbar (ÖPNV)?**

### **Projekt Revierparks 2020:**

Alle Parks sind an den ÖPNV angebunden.

### **Haus Ripshorst:**

Haus Ripshorst ist vom Oberhausener HBF mit dem Linien-Bus erreichbar oder zu Fuß vom CentrO aus.

#### **Route Industrienatur:**

Die Orte sind mit ÖPNV erreichbar. Nähere Informationen dazu sind in den Broschüren und auf den Websites dargelegt und werden meist bei Pressenachrichten übermittelt.

#### **LELINA:**

### **1.5. Wie sieht es an den jeweiligen Orten mit Wetterschutz aus, wie mit Toiletten?**

#### **Projekt Revierparks 2020:**

Wetterschutz und Toiletten sind nicht überall zu jeder Zeit gegeben.

#### **Haus Ripshorst:**

Das Besucherzentrum am Haus Ripshorst verfügt über Toiletten. Es gibt einen Seminarraum, der für Umweltbildungsveranstaltungen genutzt werden kann.

Im Zuge der Weiterentwicklung von Haus Ripshorst sind weitere Räumlichkeiten für Gruppen, Unterstände im Freien und Toiletten auf weiter entfernten Geländebereichen in Planung.

#### **Route Industrienatur:**

Toiletten gibt es am Haus Ripshorst, Besucherzentrum Hoheward, Zollverein, Zollern, Kokerei Hansa, Landschaftspark Duisburg Nord sowie an den Industriemuseen. Auf den Industriebrachen gibt es ansonsten nur die Naturtoilette.

#### **LELINA:**

Die Standorte werden mit Trockentoiletten ausgestattet, sofern keine anderen Toiletten erreichbar sind.

### **1.6. Gibt es dort Übernachtungsmöglichkeiten bzw. wären welche denkbar (z.B. in Zelten, Tipis, auf Matratzenlagern)?**

#### **Projekt Revierparks 2020:**

Im Integrierten Handlungskonzept (InHK) „Zukunft und Heimat: Revierparks 2020“ sind für alle Parks ungewöhnliche naturnahe Übernachtungsmöglichkeiten angedacht. Eine Umsetzung ist derzeit nicht absehbar.

#### **Haus Ripshorst:**

Übernachtungsmöglichkeiten sind nicht vorhanden oder in Planung.

#### **Route Industrienatur:**

Übernachtungsmöglichkeiten sind nicht vorhanden oder in Planung.

#### **LELINA:**

Übernachtungsmöglichkeiten sind nicht vorhanden oder in Planung.

## **2. Welche Angebote haben unter Corona-Bedingungen stattgefunden und welche nicht?**

### **Projekt Revierparks 2020:**

Es wurden kontaktvermeidende Aktionen wie ein [Biparcours](#), [Kreideinfos](#) und die [Reviersteine](#) umgesetzt. Einzelne Mitmachaktionen mit Kleingruppen (Kindergärten/Schulen) wurden durchgeführt.

### **Haus Ripshorst:**

Je nach landesweiter Vorschrift und Vorgaben der jeweiligen Schulen haben die Veranstaltungen Corona-konform stattgefunden. Während des harten Lockdowns gab es keine Veranstaltungen.

### **Route Industrienatur:**

Je nach geltenden Vorschriften konnten einige Veranstaltungen Corona-konform in Präsenz stattfinden.

### **LELINA:**

Corona- bedingt kam es zu Verzögerungen im gesamten Projektablauf, so dass die Angebote mit den Schulen erst nach den Sommerferien 2021 beginnen können.

## **3. Welche festen Kooperationen existieren hinsichtlich der pädagogischen Arbeit (Universitäten, Schulen, KiTas, Künstler\*innen, „Kultur und Schule“, Kulturbüros, Biologische Stationen, Emschergenossenschaft usw.)?**

### **Projekt Revierparks 2020:**

Zu Kooperationen mit Biostationen s.o.

Darüber hinaus sind dauerhafte Kooperationen mit diversen Bildungseinrichtungen im Aufbau.

### **Haus Ripshorst / LELINA:**

Es gibt Kooperationen mit den Universitäten Duisburg/ Essen, Bochum und Wuppertal, mit den Bildungsbüros der beteiligten Städte, der Emschergenossenschaft und vielen Schulen vor Ort, mit Sozialverbänden, anderen außerschulischen Lernorten, Kitas.

## **4. Welche Erfahrungen gibt es hinsichtlich der Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Verwaltungsebenen (etwa kommunale Bildungsbüros, Bezirksregierungen, Ministerien)?**

### **Projekt Revierparks 2020:**

Eine Abstimmung und Kooperation mit der BNE-Agentur findet statt. Die Bezirksregierung ist die fördermittelverwaltende Behörde und ein enger Austausch findet statt.

### **Haus Ripshorst:**

Die Erfahrungen auf kommunaler und Institutsebene sind sehr gut. Jedoch je höher die Verwaltungsebene, desto höher sind die bürokratischen Anforderungen, insbesondere von Drittmittelgebern. Diese sind sehr zeit- und personalintensiv und für den Steuerzahlenden daher kostenintensiv.

**Route Industrienatur:** Die Zusammenarbeit, der Austausch und die Vermarktung auf kommunaler und Institutsebene sind sehr gut.

### **LELINA:**

Die Erfahrungen auf kommunaler und Institutsebene sind sehr gut. Externe Verwaltungen leisten eine sehr gute Unterstützung für das Projekt. Die Anforderungen vonseiten der Fördermittelgeber sind sehr hoch und teilweise bürokratisch unzeitgemäß.

## **5. Welche Konzepte gibt es, insbesondere Schulen und KiTas zu motivieren, unter Corona-Bedingungen die vorhandenen außerschulischen Bildungsorte zu nutzen?**

### **Projekt Revierparks 2020:**

Es wurde ein digitales Angebot geschaffen, das es Schulen auch unter Corona-Bedingungen ermöglicht, die Revierparks als außerschulischen Bildungsort zu nutzen. Dazu wurden Themenrallyes erstellt, die mittels SmartpBiparcours

### **Haus Ripshorst:**

Proaktiv Konzepte für die Corona-Zeit zu entwickeln, gestaltet sich aufgrund der dynamisch verändernden Pandemielage und der Auslastung der Schulen mit der Situation schwierig. Die Strategie war daher folgende: Das Land gibt die Rahmenbedingungen vor. Die Schulen und Kitas setzen diese auf lokaler Ebene um und geben an uns weiter, unter welchen Bedingungen die Bildungsarbeit ggf. möglich ist. Daran orientieren wir uns und versuchen dies dann umzusetzen.

Für Veranstaltungen für alle wird Bildungsarbeit im Rahmen der gesetzlichen Bedingungen ermöglicht.

## **6. Gibt es Konzepte, auch waldfernen Bildungseinrichtungen (z.B. KiTas in Altenessen) Zugänge zu waldpädagogischen Angeboten zu schaffen?**

### **Projekt Revierparks 2020:**

In den weitläufigen Gehölzbereichen der Revierparks (insbesondere Vonderort, Gysenberg, Mattlerbusch, zum Teil Wischlingen) werden waldbezogene Themen vermittelt. Zahlreiche Schulen „ohne Waldbezug“ liegen im Umfeld.

### **Haus Ripshorst:**

Der Standort Ripshorst bietet keine waldpädagogischen Angebote an. Mit der Erweiterung zum Umweltbildungszentrum wird jedoch auch ein Konzept zur Inklusion vorgelegt werden, das explizit auch Menschen berücksichtigt, die bisher kaum Zugang zur Natur und Natur- und Nachhaltigkeitsthemen haben.

**Route Industrienatur:** Industriewald ist Teil der Industrienatur und wird je nach Standort und Biotopvorkommen entsprechend erlebnisorientiert vermittelt.

**LELINA:** Ein Sukzessionsbaustein auf den Flächen ist der Industriegeld, der entsprechend mit Angeboten erfahren und vermittelt wird.

**7. An wen bzw. welche Stellen können sich interessierte Schulen, KiTas und andere Bildungseinrichtungen wenden, wenn sie einen Teil ihres Unterrichts bzw. ihrer pädagogischen Aktivitäten auf ein RVR-Gelände verlegen wollen bzw. ein Projekt durchführen wollen? Gibt es hierfür Beratung oder Unterstützung, z. B. auch bei der Projektentwicklung oder der Akquise von Fördermitteln für nachhaltige Projekte im Freien? Kann hier auch die Landes-, Bundes- und/oder EU-Ebene genutzt werden (etwa durch Programme zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung)?**

**Projekt Revierparks 2020:**

Im Rahmen des Projektes „Revierparks 2020“ wurden bereits für die Planungsphase Umweltbildende (s.o.) eingestellt, um Planung und Bau von Lehrpfaden und Maßnahmen der ökologischen Aufwertung mit ihrem Fachwissen zu begleiten und mit Gruppen Teile der Maßnahmen umzusetzen (z.B. Anlage von Kleinbiotopen, Anpflanzungen etc.). Im Rahmen des Projektes „Revierparks 2020“ ist es bis ca. 09/2022 möglich, Schulen bei geplanten Projekten zu begleiten und zu unterstützen. Die Ansprechpartner beim RVR sind auf der Homepage bei den Revierparks zu finden. Es ist daran gedacht, BNE-Zentren für die Revierparks zu beantragen, um die Umweltbildungsarbeit über den Förderzeitraum hinaus zu sichern.

Mit den hier eingerichteten Grünen Klassenzimmern soll Bildung im Freien gestützt werden.

**Haus Ripshorst:**

Die Mitarbeitenden des Besucherzentrums stehen als Beratung bei der Buchung unserer Module zur Verfügung. Da die Kommunen hervorragend besetzte Bildungsbüros haben, können diese sehr gute Unterstützungsarbeit bei allgemeiner Projektentwicklung und Fördermittel-Akquise leisten.

**8. Welche Konzepte gibt es zur Weiterentwicklung und Erweiterung der pädagogischen Angebote im Freien auch für die Zeit nach der Pandemie bzw. die Phase einer Normalisierung?**

**Projekt Revierparks 2020:**

U.a. im Rahmen von Veranstaltungen und Festen in den Parks wird die Umweltbildung ansetzen, um auch Menschen zu erreichen, die bisher wenig Berührung mit Umweltthemen hatten und die es mit besonderen Maße zu sensibilisieren gilt. Hier sollen mit performativen und aktivierenden Formaten thematische Zugänge geschaffen werden.

**Haus Ripshorst:**

Um das Besucherpotential von Haus Ripshorst, ergänzend zum bereits vorhandenen Emscher-Landschaftspark Besucherzentrum, voll auszuschöpfen, möchte der Regionalverband Ruhr die bereits vorhandenen umweltpädagogischen Angebote erweitern und Haus Ripshorst zu einem regional bedeutsamen Umweltbildungszentrum (UBZ) ausbauen. Dem steigenden Interesse der Bevölkerung an Themen wie wohnortnahen Naturerlebnissen und Nachhaltigkeit kann so ebenso Rechnung getragen werden, wie der zunehmenden Naturentfremdung von Kindern und Jugendlichen.

Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV) stellt parallel Ausbaupotential von bedeutsamen Umweltbildungseinrichtungen mit dem Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung, den so genannten BNE-Regionalzentren, im Ruhrgebiet fest und möchte den Bestand weiter erhöhen. Eine Machbarkeitsstudie ergab, dass Haus Ripshorst - nach einer Erweiterung und Neuaufstellung - das Potential besitzt, BNE-Regionalzentrum im Landesnetzwerk NRW werden zu können.

**LELINA:**

In der ersten Projektphase sind 10 Stützpunktschulen in Essen und Hamm in das Projekt eingebunden. Im Laufe des Projektes sollen bis zu 35 Schulen eingebunden werden. Nach Beendigung des Projektes wird dies in die Bildungskulisse der Städte/Schulen eingegliedert, so dass ein Nachhaltigkeitseffekt erzielt werden kann.

Sachbearbeiter/in	Referat / Referatsleiter/in	Bereich / Beigeordnete/r	Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel
<b>Horch, Claudia</b>	<b>Horch, Claudia</b>	<b>Bereich I Regionaldirektorin</b>	
Akt.zeichen			